

Wichtige Informationen betreffend COVID-19

1)

名不正、則言不順、言不順、則事不成。

Konfuzius sagt:

„Wenn die Namen und Begriffe nicht richtig sind,
stimmt die Sprache nicht mit der Wahrheit der Dinge überein.
Wenn die Sprache nicht mit der Wahrheit der Dinge übereinstimmt,
können Angelegenheiten nicht zum Erfolg geführt werden.“

2) Begrifflichkeiten

Epi|de|mie *die*; -, ...ien <über *mlat.* epidemia aus *gr.* epidēmía nōsos „im ganzen Volk (*gr.* dēmos) verbreitete Krankheit“>: zeitlich u. örtlich in besonders starkem Maße auftretende Infektionskrankheit; Seuche, ansteckende Massenerkrankung in einem begrenzten Gebiet.

Gen *das*; -s, -e (meist Plur.) <aus *gr.* génos „Geschlecht Gattung“; von dem dän. Botaniker W. Johannsen (1857 bis 1927) geprägt>: in den ↑Chromosomen lokalisierter Erbfaktor.

Ge|nom *das*; -s, -e <Kunstw. aus ↑*Gen* u. ↑*Chromosom*> Gesamtheit des genetischen Materials einer Zelle od. eines Individuums.

Iso|lat *das*; -[e]s, -e <rückgebildet zu ↑*Isolation*>: 1. (für die Herausbildung von Rassen wichtige) isolierte Gruppe von Lebewesen mit einem Gengehalt, der von dem anderer vergleichbarer Gruppen abweicht (Biol.). 2. aus dem Gewebe od. aus Körperflüssigkeiten isolierte Krankheitserreger (Med.)

Iso|la|ti|on *die*; -, -en <aus gleichbed. *fr.* isolation zu *isoler*, vgl. *isolieren*>: 1. Absonderung, Getrennhaltung [von Infektions- od. Geisteskranken, Häftlingen]. 2. a) Vereinzelung, Vereinsamung (eines ↑Individuums innerhalb einer Gruppe); Abkapselung; b) Abgeschnittenheit eines Gebietes (vom Verkehr, von der Kultur o. Ä.) 3. a) Verhinderung des Durchgangs von Strömen (Gas, Wärme, Elektrizität, Wasser u. a.) mittels nicht leitender Stoffe; b) Isoliermaterial (Techn.); vgl. ...ation/...ierung.

iso|lie|ren <über *fr.* isoler aus gleichbed. *it.* isolare, eigtl. „zur Insel machen“, zu *it.* isola „Insel“, dies aus gleichbed. *lat.* insula>: 1. absondern; vereinzeln; abschließen. 2. Infizierte von nicht Infizierten getrennt halten (Med.) 3. eine Figur von ihren Mitstreitkräften abschneiden (Schach). 4. einen ↑Isolator anbringen (Techn.)

Pan|de|mie *die*; -, ...ien <zu ↑*pan*..., *gr.* dēmos, „Volk“ u. ↑²...ie>: sich weit verbreitende, ganze Länder od. Landstriche erfassende Seuche; Epidemie großen Ausmaßes (Med.).

V|ri|on [*v...*] *das*; -s; *Viria* <zu *lat.* virus (vgl. *Virus*) u. ↑¹...on>: einzelnes, infektiöses Virusteilchen, das außerhalb der Zelle liegt (Biochem.)

V|irus *das*, auch *der*; -, *Viren* <aus *lat.* virus „Schleim, Saft, Gift“>: 1. kleinster Krankheitserreger, der bakterien-dichte Filter passiert u. sich nur auf lebendem Gewebe entwickelt. 2. Kurzform von ↑*Computervirus*.

(aus: Duden, Das grosse Fremdwörterbuch; 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Mannheim 2000)

Schar|la|tan, *der*; -s, -e [frz. charlatan < ital. ciarlatano, unter Einfluss von: ciarlare = schwatzen, zu: cerretano = Marktschreier, eigtl. = Einwohner der Stadt Cerreto (die als marktschreierische Händler bekannt waren)] (abwertend): *jmd., der bestimmte Fähigkeiten vortäuscht u. andere damit hinters Licht führt.*

Schar|la|ta|ne|rie, *die*; -, -n: **a)** <ohne Pl.> *Verhalten[sweise] eines Scharlatans; b)* *Schwindelei eines Scharlatans.*

Seu|che, die; -, -n [mhd. siuche, ahd. siuhhī = Krankheit, Siechtum, zu ↑siech]: *sich schnell ausbreitende, gefährliche Infektionskrankheit*: eine S. bekämpfen, eindämmen; eine verheerende, gefährliche S. Breitere sich rasch aus, griff um sich, forderte viele Opfer; Ü diese knatternden Mofas sind eine S. (emotional; *eine verbreitete, äußerst unangenehme Sache*).

(aus: Duden, Deutsches Universalwörterbuch; 9. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2019)

3)

Der (diplomatisch ausgedrückt) seltsame Umgang der Behörden mit COVID-19 hat seine Ursachen in einer Verlotterung von Sprache einerseits und in der gröblichen Missachtung rechtsstaatlicher Prinzipien (insbesondere des aus dem Gleichheitssatz resultierenden Sachlichkeitsgebots) andererseits. Offenkundig haben eine ganze Reihe von Menschen und Institutionen – aus welcher Motivation auch immer – darin versagt, die Tatsachen korrekt zu erkennen und mit Verstand und Sachlichkeit vorzugehen.

Jedenfalls ist es so, dass die Behörden wild entschlossen scheinen, schwerwiegend in verfassungsgesetzlich gewährleistete Rechte (Grundrechte) einzugreifen, ohne dass hierfür sachlich rechtfertigbare Gründe vorliegen. Offenbar agieren die Behörden (so wie erschreckenderweise auch der Verordnungs- und Gesetzgeber) auf Basis von

- tatsächlichen oder jedenfalls unbelegten Annahmen,
- Annahmen, welche im unvereinbaren Widerspruch zur etablierten Wissenschaft (in concreto der Infektionslehre) stehen,
- Spekulationen,
- Vermutungen und
- teilweise sogar reinen Fiktionen.

3.1) Welche Seuche? Welche „gefährliche Infektionskrankheit“?

Im Sinne der Wortbedeutung von „Epidemie“ und „Seuche“ (siehe Punkt 2) ist zu fragen: Ist die Bevölkerung des Staates Österreich (oder gar die ganze Welt) zum Zeitpunkt der behaupteten Verwaltungsübertretung von einer (bestimmten) „gefährlichen Infektionskrankheit“ bedroht gewesen?

Für die Beantwortung der Frage ist natürlich eine gesamtheitliche Betrachtung notwendig – also die Betrachtung, wie gefährlich eine Krankheit für eine Bevölkerung insgesamt ist. Darüber lassen sich statistische Aussagen machen. Eine Einzelfallbetrachtung ist zur Beurteilung der Gefährlichkeit gänzlich ungeeignet, denn beinahe jede Krankheit kann im Einzelfall tödlich sein.

Ab wann eine Krankheit als „gefährlich“ zu gelten hat / hätte, ist eine Frage der Bewertung und der Bewertungskriterien. Objektiv festgestellt werden kann jedenfalls Nachfolgendes:

- Bis zum Jahre 2019 haben respiratorische Atemwegserkrankungen, welche meist saisonal gehäuft auftreten und umgangssprachlich (je nach Schwere) als „Grippe“, „grippaler Infekt“ oder „Erkältung“ bezeichnet wurden, in der öffentlichen Aufmerksamkeit kaum eine Rolle gespielt. Keinesfalls kann gesagt werden, dass es bis zum Jahre 2019 eine allgemeine oder weitverbreitete Ansicht gewesen wäre, dass die „Grippe“, ein „grippaler Infekt“ oder eine „Erkältung“ gefährliche Krankheiten wären.
- Im Jahr 2020 wurde eine Erkrankung mit der Bezeichnung „COVID-19“ offiziell definiert. Das Öffentliche Gesundheitsportal Österreichs¹ erklärt hierzu:

»Das Bild der möglichen Beschwerden bei einer COVID-19-Erkrankung ist sehr verschieden. Folgende Symptome zeigen sich am häufigsten (ausgenommen schwere Verläufe):

- Kopfschmerzen
- Störungen des Geruchssinnes
- Behinderung der Nasenatmung
- Husten
- Schwäche
- Muskelschmerz
- Rinnende Nase
- Störungen des Geschmackssinnes
- Halsschmerzen
- Fieber«

Es fällt auf, dass dieses Krankheitsbild (diese Symptom-Zusammenstellung) praktisch nicht von dem der „normalen Grippe“ (d.h. das was man bis zum Jahre 2019 umgangssprachlich so bezeichnet hätte) unterschieden werden kann. Zweifellos hätte jeder Arzt bis zum Jahre 2019 bei einem Patienten mit den vorbenannten Symptomen (je nach Schwere) eine „Grippe“, einen „grippalen Infekt“ oder eine

¹ <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/immunsystem/coronavirus-covid-19/symptome-verlauf.html>
abgerufen am 14.07.2022

„Erkältung“ diagnostiziert.

- **Dafür, dass** (die offiziell 2020 neu definierte Krankheit) **COVID-19 in der gesamthaften Betrachtung für die Bevölkerung von größerer Gefährlichkeit wäre als die bis dahin allseits bekannten respiratorischen Atemwegserkrankungen („Grippe“, „grippaler Infekt“, „Erkältung“), existiert keine gerichts feste Evidenz.**
- Das Erfinden von Krankheiten oder aber bereits bekannten Erkrankungen ein neues Label zu verpassen, ist eine seit langem bekannte Marketing-Strategie der Pharma-Industrie. Auf die Filmdokumentation „Krankheiten nach Maß“ (ARD/arte 2011) sei verwiesen.

3.2) Wissenschaftswidrige und evidenzlose Annahmen / Behauptungen

Eine Legaldefinition für COVID-19 sucht man als Rechtsunterworfener vergeblich. Lediglich dem Internet-Auftritt des österreichischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) kann man entnehmen² (Zitat): »COVID-19 ist eine durch das Coronavirus SARS-CoV-2 verursachte Infektionskrankheit.« Das Tätigen einer solchen Aussage ist jedoch Scharlatanerie – mit Wissenschaft hat diese Aussage nichts zu tun. Die Aussage auf der Homepage des BMSGPK ist nach der seit über 100 Jahren etablierten Infektionslehre wissenschaftlich unzulässig. Jeder Arzt (zumindestens im deutschsprachigen Raum) lernt in seiner Ausbildung³ (Zitat): »**Die Henle-Koch-Postulate müssen erfüllt sein, damit man von einer Infektionskrankheit sprechen kann.**«

Die vier von Robert Koch aufgestellten Forderungen (heute als Henle-Koch-Postulate bezeichnet), welche erfüllt sein müssen, damit ein Mikroorganismus als Erreger einer bestimmten Krankheit bezeichnet werden darf, lauten:

1. Der Mikroorganismus kann aus dem erkrankten Individuum in eine Reinkultur überführt werden.
2. Der Mikroorganismus muss in allen Krankheitsfällen gleicher Symptomatik detektiert werden können, bei gesunden Individuen jedoch nicht.
3. Ein vorher gesundes Individuum zeigt nach der Infektion mit dem Mikroorganismus aus der Reinkultur dieselben Symptome wie das, aus dem der Mikroorganismus ursprünglich stammt.
4. Der Mikroorganismus kann aus dem so infizierten und erkrankten Individuum wieder in Reinkultur überführt werden.

Damit SARS-CoV-2 wissenschaftlich korrekt als Erreger der Krankheit COVID-19 bezeichnet werden darf, müssten Studien existieren, welche dokumentieren, dass SARS-CoV-2-Viria aus einem kranken Individuum isoliert – diese Viria also von allem anderen getrennt (siehe die Wortbedeutung der Begriffe „Isolat“, „Isolation“ und „isolieren“ unter Punkt 2) – wurden. **Derartige Studien existieren nicht.**

Achtung: An dieser Stelle muss explizit darauf hingewiesen werden, dass in der Virologie die Begriffe „Isolat“, „Isolation“ und „isolieren“ oft sinntstellt – d.h. in einer der korrekten Wortbedeutung (siehe Punkt 2) widersprechenden Form – verwendet werden, sodass der sachunkundige Leser von virologischen Studien leicht in die Irre geführt werden kann. Generell lässt sich sagen, dass Veröffentlichungen in der Virologie im Wesentlichen oft weitgehend deskriptiver Natur sind und nicht auf kontrollierten und falsifizierbaren Hypothesen gestützten Experimenten basieren, die den Kern der wissenschaftlichen Methode bilden.

3.3) SARS-CoV-2 ist eine computerkonstruierte Fiktion

Die in der Öffentlichkeit bekannten Studien zu SARS-CoV-2 dokumentieren nicht den Nachweis einer physisch existierenden Entität, d.h. sie dokumentieren nicht den Nachweis über die physische Existenz von SARS-CoV-2-Viria. Vielmehr ist es so, dass die bekannten Studien lediglich dokumentieren, wie aus einem Sammelsurium von genetischem Material (welche einem Individuum entnommen wurden) mithilfe von Bioinformatik-Software ein Genom (quasi „rein gedanklich“) konstruiert wurde. Dass aus dem Sammelsurium von genetischem Material ausgerechnet ein Coronavirus-Genom konstruiert wurde, lag an der Vorgabe, welche man in diesen Studien der Bioinformatik-Software explizit gemacht hat. Die gegenständliche Bioinformatik-Software hätte genauso gut auf Basis derselben Rohdaten ein Influenzavirus-Genom konstruieren können, wenn man denn der Software diese Vorgabe gemacht hätte.

Damit hat SARS-CoV-2 dieselbe Seinsqualität wie bspw. ein Wolpertinger (siehe hierzu die Seiten 6 bis 8): Kein Mensch mit klarem Verstand wird in Frage stellen, dass es in der physischen Wirklichkeit Tiere gibt, welche bestimmte physiologische Merkmale (bspw. ein Geweih – nämlich ein Hirsch, oder Entenflügel – nämlich eine Ente) haben. Ebenso wird kein sachverständiger Mensch in Frage stellen, dass es lebendige Tierwesen mit den (behaupteten) physiologischen Merkmalen eines Wolpertingers in der physischen Wirklichkeit nicht gibt – weil ein Wolpertinger nämlich lediglich ein Phantasiewesen, also eine Fiktion ist.

2 <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Uebertragbare-Krankheiten/Infektionskrankheiten-A-Z/Neuartiges-Coronavirus.html>
abgerufen am 14.07.2022

3 Thieme Verlag, AllEx Alles fürs Examen – Das Kompendium für die 2. ÄP, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, 2014
ISBN: 978-3131469526; Anmerkung: ÄP steht für Ärzteprüfung

Ebenso verhält es sich mit SARS-CoV-2: Es steht völlig außer Zweifel, dass bestimmte Genom-Abschnitte von SARS-CoV-2 in der physischen Wirklichkeit existieren, (das Gesamt-Genom von) SARS-CoV-2 ist jedoch eine Fiktion.

Jedem Menschen mit klarem Verstand leuchtet ein, dass es eine Infektion durch ein rein fiktives (computerkonstruiertes) Virion wie jenes von SARS-CoV-2 nicht geben kann. Nämlich ebenso wenig, wie es Körperverletzungen durch einen Wolpertinger geben kann.

3.4) PCR-Test: ein Test ohne medizinische Aussagekraft

In Berichten von Konzern- und Systemmedien werden Zahlen positiv PCR-Getesteter meist als „neue Coronafälle“ oder „Neuinfektionen“ bezeichnet. Die von Medien und Politik praktizierte Gleichsetzung von positiven PCR-Tests mit Infektion oder Krankheit ist jedoch gänzlich tatsachen- und wissenschaftswidrig. **PCR-Tests sagen weder etwas darüber aus, ob ein Mensch krank, noch ob er infektiös ist.** Im allerbesten Fall könnten PCR-Tests die Diagnostik bei bereits bestehender Erkrankung stützen. Da ein positiver Test weder gleich Infektion noch gleich Erkrankung ist, müsste es in den Medien korrekt „positiv PCR-Getestete“ heißen. Angaben wie „20.000 neue Coronafälle“ oder „Neuinfektionen“ sind tatsachenwidrig.

Die Hersteller von PCR-Tests weisen in ihren Produktbeschreibungen ausdrücklich darauf hin, dass ihre PCR-Tests nicht für diagnostische Zwecke geeignet sind bzw. dass diese PCR-Tests nur für Forschungszwecke gedacht sind.

PCR-Tests können nichts Neues finden. Die Polymerase-Kettenreaktion (englisch: polymerase chain reaction – abgekürzt: PCR) ist eine Methode, bereits bekannte, vordefinierte Nukleinsäure-Schnipsel in vitro exponentiell zu vervielfältigen (Anmerkung: Erbsubstanz, d.h. ein Genom besteht aus Nukleinsäuren). Dies zum Zwecke der Messbarmachung.

Zur Erinnerung: SARS-CoV-2 ist eine aus einem real existierenden Sammelsurium von Genom-Abschnitten (welche chemisch lediglich Nukleinsäure-Schnipsel sind) per Bioinformatik-Software konstruierte Fiktion (siehe Punkt 3.3). Wenn nun per PCR-Test ein bestimmtes Nukleinsäure-Schnipsel (Genom-Abschnitt) messbar gemacht und damit dessen Anwesenheit nachgewiesen wird, ist damit nicht der Beweis über die Anwesenheit eines gesamten (Genoms eines) Virions erbracht. Um es in der Wolpertinger-Metapher auszudrücken: Der Nachweis über die Anwesenheit eines Entenflügels ist nur der Beweis über die Anwesenheit eines Entenflügels. Es ist nicht der Beweis für die Anwesenheit eines Wolpertingers.

3.5) Inszenierte Krise und Massenpsychose

Bei Betrachtung der öffentlich verfügbaren Informationen fällt es schwer, nicht zu dem Schluss zu kommen, dass (vor allem finanz-) mächtige und gut vernetzte Interessensgruppen die sogenannte „Corona-Krise“ gezielt vorbereitet und herbeigeführt haben. Objektiv lässt sich sagen, dass diese Interessensgruppen beinahe weltweit ihre eigenen Leute als Berater in Schlüsselpositionen bei Regierungen gebracht und viel Geld in die „richtigen“ Institutionen investiert haben, welche jetzt in ihrem Sinne agieren. (Diese Vorgänge sind in dem Buch „Inside Corona“ von Thomas Röper ausgezeichnet dargestellt und mit über 500 Originalquellen der Organisatoren der Krise belegt.)

Ebenso lässt sich sagen, dass die wissenschaftswidrige und evidenzlose Behauptung, dass SARS-CoV-2 der Erreger der (im Jahre 2020 offiziell neu definierten) Krankheit COVID-19 wäre, vor allem Konzern- und Investoreninteressen nützt.

In konzertiertem Vorgehen haben Politik und Medien es geschafft, durch wiederholte Kommunikation von extrem angstmachenden (aber realitätsfernen) Horrorszenarien eine Massenpsychose auszulösen, welche nach wie vor einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung im Griff hat. Die Betroffenen haben den Bezug zur Realität verloren und hängen der wahnhaften Vorstellung an, es gäbe einen physisch existierenden Krankheitserreger namens SARS-CoV-2, welcher eine „gefährliche Krankheit“ namens COVID-19 verursachen würde – während es hierfür keinerlei Evidenz gibt.

3.6) Hybris

So man den Akteuren in Politik und Behörden nicht Böswilligkeit unterstellen will, kann man jedenfalls sagen, dass deren Handeln von erschreckender Ahnungslosigkeit und Hybris getrieben ist. Wer um die tatsächlichen Machtverhältnisse in der Biosphäre des Planeten Erde nur ungefähr Bescheid weiß, der kann die Maßnahmen, welche die Behörden im Rahmen der sogenannten „Corona-Krise“ zum vorgeblichen Zweck der Verhinderung der Virenausbreitung zu implementieren versuchten (oder immer noch versuchen), nur lächerlich finden. Betreffend der Machtverhältnisse in der Biosphäre sei auf das Werk „Supermacht des Lebens“ von Frau Dr. Karin Mölling verwiesen (siehe Seite 5).

Zitate aus dem Buch „Supermacht des Lebens“ von Prof. Dr. Karin Mölling



Frau Prof. Dr. Karin Mölling, geboren 1943, ist Virus- und Krebsforscherin. Nach einem Studium der Physik wandte sie sich 1969 als Stipendiatin in Berkeley, USA, den Retroviren und der Krebsforschung zu. Sie forschte 20 Jahre am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin über virale Krebsgene und wurde 1993 Professorin und Direktorin für Medizinische Virologie der Universität Zürich. Sie hat über 250 wissenschaftliche Originalpublikationen veröffentlicht und ist Trägerin zahlreicher Auszeichnungen.

»Es gibt mehr Viren als Sterne am Himmel, 10^{33} Viren, 10^{31} Bakterien, „nur“ 10^{25} Sterne und nur etwa 10^{10} Menschen. Wir sind die Eindringlinge in die Welt der Mikroorganismen, nicht umgekehrt! Eine gigantische Zahl an Mikroorganismen, Bakterien, Viren und Pilzen gibt es in uns und um uns herum. Bakterien und Viren bevölkern unseren Darm in gewaltigen Mengen, ohne Krankheiten zu verursachen. Im Gegenteil, Mikroorganismen ermöglichen erst die Verdauung diverser Nahrungsmittel. Sie besiedeln nicht nur unseren Darm, sondern auch die Außenfläche unseres Körpers sowie unsere Umwelt. Das ist das Ergebnis der Analyse unseres Mikrobioms, der Gesamtheit aller Mikroorganismen unseres Körpers. Viren entstehen in unseren Ozeanen in astronomischen Mengen; mit jedem Salatblatt verzehren wir eine große Anzahl harmloser Viren. Alles ist voller Viren und Bakterien – und das keineswegs nur im Zusammenhang mit Krankheiten. [...]

Der Mensch ist ein Superorganismus, ein komplexes Ökosystem. Gesunde Menschen bestehen aus etwa 10^{13} Zellen insgesamt und sind besiedelt von 10^{14} Bakterien und noch 100-mal mehr Viren.«

»Trotz der vielen Viren kann man unbeschadet im Ozean oder in Seen schwimmen und auch einen ordentlichen Schluck Wasser dabei trinken. Darin sind dann bis zu 10^9 Viren enthalten – und dennoch wird man nicht krank.«

»Im Humanen Mikrobiom-Projekt, HMP, wurde das Mikrobiom von Menschen untersucht. [...]

Bisher ergab das Humane Mikrobiom-Projekt des Darms mehrere Überraschungen – die erste betraf die Zahlen! Astronomische Mengen an Bakterien und Viren und Pilzen gibt es in unserem Darm, ebenso viele besiedeln uns von außen. Viele davon sind an so elementaren Vorgängen wie der Verdauung von Substanzen beteiligt, die wir nicht allein abbauen können. Viren und Bakterien beeinflussen auch unser Immunsystem und schützen uns sogar vor anderen pathogenen Keimen. Unser Darm ist kein Schlachtfeld, kein Kriegsschauplatz, sondern eine stabile Gemeinschaft, eine Homöostase, ein wohl eingespieltes Gleichgewicht der Mikroorganismen untereinander, das sich in uns als Wirten gemeinsam entwickelt hat.

[...] Etwa 1000 bis 2000 unterschiedliche Bakterienarten befinden sich in unserem Stuhl, im Normalfall 1 bis 2 kg. Unser Körper besteht aus etwa 10^{13} Zellen und wir sind von 10^{14} Mikroben besiedelt. Nur etwa an die 10 Prozent unserer Zellen sind wirklich „menschlich“. [...] Die Zahl der Viren lässt sich lediglich schätzen, 500 Arten hat man im Darm wiedererkannt, aber sehr viele kennt man überhaupt noch nicht.«

»Überall gilt [Immunsysteme betreffend] dasselbe Prinzip: Viren verursachen Abwehr gegen Viren. Dieser Satz gehört zu den wichtigsten dieses Buches zum Verständnis der Bedeutung der Viren.«

Wolpertinger

Der **Wolpertinger** ist ein bayerisches Fabelwesen, dessen genauer Ursprung unklar ist. Es wird als ein Mischwesen in unterschiedlichen Formen beschrieben und abgebildet, zum Beispiel als Eichhörnchen mit Entenschnabel oder als Hase mit Entenflügeln.



Wolpertinger (in Anlehnung an den Feldhasen Albrecht Dürers)

Inhaltsverzeichnis

Namensherkunft

Legende

Rezeption

Nahrung

Jagd

Andere Fabelwesen

Literatur

Namensherkunft

Der heutige Name kann leicht variieren, je nach Gegend heißt er auch *Wolperdinger*, *Woipertinger*, *Woiperdinger*, *Wolpertinger*, *Walpertinger* oder *Wulpertinger*.

In Teilen Niederbayerns wird das Fabelwesen als *Oibadrischl* bezeichnet, in der Oberpfalz als *Rammeschucksn*, in Niederösterreich und Teilen Salzburgs ist der Begriff *Raurackl* in verschiedenen Schreibweisen geläufig. Der Schriftsteller Ludwig Ganghofer bezeichnete das Wesen als *Hirschbockbirkfuchsauergams*. Die Brüder Grimm berichten in ihrer *Deutschen Sagensammlung* von einem Wesen, das 1753 *Kreißl* genannt wurde, und auch der Sprachforscher Johann Andreas Schmeller nannte die Nähe zum heutigen *kreischen*.



Wolpertinger 1836 aus *Spiegel der Geschichte oder Magazin aller Merkwürdigkeiten*, Hanau 1834–36.

Die Herkunft der Bezeichnung *Wolpertinger* ist ungeklärt. Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums in München führt die Bezeichnung auf Glasmacher aus der Ortschaft Wolterdingen bei Donaueschingen zurück. Diese fertigten Schnapsgläser in Form von Tiergestalten, die allgemein *Wolterdinger* genannt wurden. Durch sprachliche Abschleifung soll daraus *Wolpertinger* entstanden sein. Eine weitere Worterklärung liefert der Große Brockhaus von 1994, Bd. 24: Danach ist *Wolpertinger* mit mundartlich *Walper* verwandt, einer Entstellung von Walpurgisnacht.

Legende

Rezeption

Bekannt ist nur, dass Tierpräparatoren im 19. Jahrhundert begannen, Präparate aus Körperteilen von unterschiedlichen Tierarten zusammensetzen, um diese an leichtgläubige Touristen zu verkaufen.

Die im ehemaligen Wolpertinger-Museum in Mittenwald und im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum in München ausgestellten Exemplare der präparierten Bälge zeigen den Wolpertinger zumeist mit einem gehörnten Hasenkopf. Dem Körper sind in der Regel noch Gliedmaße verschiedener Tierarten angefügt. So besitzt der Wolpertinger oft Flügel statt Vorderläufe und die Hinterbeine sind mit den Füßen von Wasservögeln ausgebildet. Die Zusammenstellung war der Fantasie des Tierpräparators überlassen.



Wolpertinger-Präparat

Der Schriftsteller Walter Moers gab in seinem Werk *Rumo & Die Wunder im Dunkeln* dem Wolpertinger ein neues Aussehen: Der zamonische Wolpertinger ist eine Mischung aus Wolf und Reh. Somit besitzt er die Angriffslust und Stärke eines Wolfes, ist aber grazil und beweglich wie ein Reh. Der Schriftsteller Alban Nikolai Herbst machte den Wolpertinger 1993 zur Symbolfigur seines Romans *Wolpertinger oder Das Blau*. Hier steht er für ein aus heterogenen Teilen zusammengesetztes Kunstganzes und ist zugleich Ironisierung der sogenannten Postmoderne.

Nahrung

Als Raubtier soll der Wolpertinger kleinere Tiere fressen, aber auch Kräuter und Wurzeln. Laut Angaben im Münchner Jagd- und Fischereimuseum ernährt er sich ausschließlich von preußischen Weichschädeln.

Jagd

Der Legende nach gilt der Wolpertinger als sehr scheu. Die verschiedenen Arten der Jagd auf ihn unterscheiden sich regional sehr deutlich. Eine bekannte Jagdregel lautet: Wolpertinger können ausschließlich von jungen, gutaussehenden Frauen gesichtet werden, wenn diese sich in der Abenddämmerung bei Vollmond der Begleitung eines rechten, zünftigen Mannsbildes anvertrauen, das die richtigen Stellen an abgelegenen Waldrändern kennt.

Eine andere Regel besagt, dass man ihn nur fangen kann, wenn man ihm Salz auf den Schwanz streut. Ebenfalls geläufig sei die Methode, bei Vollmond mit einer Kerze, einem Sack, einem Stock und einem Spaten loszuziehen. Der Sack wird durch den Stock offen gehalten und die Kerze wird vor die Öffnung des Sackes gestellt. Wird der Wolpertinger durch das Kerzenlicht angelockt, kann man ihn mit Hilfe des Spatens in den Sack treiben. Es ist auch eine andere Methode überliefert: Eine Darstellung beschreibt den Wolpertinger mit verschieden langen Beinen rechts und links, so dass er nur auf freistehenden Hügeln in einer festgelegten Richtung laufen kann. Wenn es gelingt, ihn so zu erschrecken, dass er umkehrt und zurücklaufen will, fällt er zwangsläufig um und kann rasch eingefangen werden (siehe auch Hanghuhn).

Andere Fabelwesen

Volkstümliche Fabelwesen mit ähnlichen Eigenschaften gibt es auch in anderen Regionen, deren mythologische Verwandtschaft mit dem Wolpertinger ungeklärt ist:

- Blutschink (Tirol)
- Bunyip (Australien)
- Dahu (Schweiz, Frankreich)
- Dilldapp (Alemannisch und als Dilldappe im Siegerland)
- Elwetrtsch (Pfalz)
- Gamusino (Spanien)
- Hanghuhn (Thüringen)
- Jackalope (USA)
- Rasselbock (Thüringen und Sachsen)
- Skvader (Schweden)
- Raurakel (Österreich)



Wolpertinger im Haus der Bayerischen Geschichte (Regensburg)

Literatur

- Alfons Schweiggert (Verf.), Angelika Kaut (Fotos): *Und es gibt sie doch! Die Wahrheit über die Wolpertinger*. Verlag Ludwig, Pfaffenhofen/Ilm 1988, ISBN 3-7787-3325-7.
- Alfons Schweiggert: *Der Wolpertinger oder der gehörnte Hase. Eine ernsthafte Untersuchung eines bayerischen Phänomens*. München 1994
- Paul Schallweg: *Der Wolpertinger*. ISBN 3-475-52795-2.
- Reginald Huber: *Vom Adler bis zum Wolpertinger – Das bairische Bestiarium*. Bayerland VA, ISBN 3-89251-188-8.
- Michael Heim: *Mit dem Wolpertinger leben*. 1971, ISBN 3-87490-601-9.
- Peter Kirein: *Der Wolpertinger lebt*. Lipp 1968, ISBN 3-87490-501-2.

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wolpertinger&oldid=205978427>“

Diese Seite wurde zuletzt am 27. November 2020 um 09:30 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.